

„Viertelzeit Hansaviertel“ am 23.4.2026: Zusammenfassung der wichtigsten Themen und Ergebnisse

Die während der zweiten Viertelzeit im Hansaviertel absolvierte Route begann an der Ecke Parkstraße/Ernst-Heydemann-Straße und erstreckte sich dann über das Gelände am LT und den Verkehrsgarten bis zum Eingang in den Barnstorfer Wald in der Nähe von Eishalle und Kliniken. Anwesend waren drei Mitglieder des Ortsbeirates und des Seniorenbeirates sowie zahlreiche Einwohner:innen des Hansaviertels.

Entlang der Route gab es einen Austausch über folgende inhaltliche Schwerpunkte:

ÖPNV im Stadtteil

Die Teilnehmenden äußerten sich insgesamt sehr zufrieden mit dem ÖPNV in ihrem Stadtteil. Wünsche wurden geäußert in Bezug auf die Taktung der Linien 3 und 6, bei der Linie 25 könnte die Taktung in den Morgenstunden höher sein, weil die Auslastung sehr groß ist. Die wegfallende Linie 39 sei vor allem für Studierende wichtig, auch weil die Hundertmännerstraße so wenig radfahrerfreundlich sei und bleiben wird. Bedauerlich sei auch, dass die gewünschte zusätzliche Haltestelle am LIDL nun komme, aber von der Linie 39 nicht mehr angefahren werde. Der Ortsbeirat berichtete, dass eine Erweiterung der Campuslinie bis zum Holbeinplatz vorgesehen sei. Nachfragen gab es zur Situation an der S-Bahn-Brücke an der Schillingallee. Diese werde nun erstmal wieder eröffnet, es sei aber ein Neubau geplant. Details dazu sind dem Ortsbeirat noch nicht bekannt, die Planungen seien noch im Gange.

Besprochen wurde auch der aktuelle Unfallschwerpunkt vor dem LT und dem Kreuzungsbereich Parkstraße/Ernst-Heydemann-Straße (Kreuzung von Straßenbahnlinie, Radweg und Straße). Hier sollen die geplanten Umbaumaßnahmen eine weniger gefährliche Lösung ermöglichen – der Ortsbeirat wird sich in diesem Sinne in die Planungen einbringen.

Generell betonte der Ortsbeirat, dass das Ziel sei, das Radfahren und die Nutzung des ÖPNV im Stadtteil attraktiver zu machen. Die Einstellung des letzten Abschnitts der Straßenbahnstrecke zum Neuen Friedhof sei den hohen Kosten für eine Sanierung der dazugehörigen Brücke geschuldet. Da diese nicht förderfähig sei, so berichtete ein Ortsbeiratsmitglied, lägen die Kosten für Bau und Betrieb bei mehr als 8 Millionen Euro.

Der Verkehrsgarten im Barnstorfer Wald

Die Teilnehmenden bewerteten das Angebot des Verkehrsgartens als extrem wichtig, nicht nur für das Hansaviertel, sondern für ganz Rostock. Der Ortsbeirat informierte, dass die Nutzerzahlen die Bedeutung unterstreichen: Jährlich legen hier 1.700 bis 1.900 Kinder der 4. Klasse ihren Fahrradführerschein ab. Der Ortsbeirat informierte darüber, dass die Grundsanierung des Gebäudes am Verkehrsgarten seit 20 Jahren überfällig sei. Seit 2025 ist das Gebäude gesperrt, nach früheren Sperrungen und zeitweiliger Wiederfreigabe für eine Nutzung. Neben dem baulichen Zustand des Gebäudes sei aber auch Vandalismus ein Problem. So wurden die aus dem Ortsbeiratsbudget finanzierten Verkehrsschilder entwendet, so dass man nun mobile Schilder nutzen müsse, die dann eben nur zu bestimmten Zeiten zur Verfügung stehen.

Der Ortsbeirat setzt sich für den Erhalt des Verkehrsgartens ein (ein entsprechendes Angebot im IGA-Park könnte eine sehr gute Ergänzung sein, auch wegen kurzer Anfahrtswege für die Kinder aus dem Rostocker Nordwesten). In Bezug auf das Gebäude seien eine Sanierung und anschließende ganzjährige Nutzung angestrebt. Aktuell sei man auf der Suche nach sinnvollen, zum Verkehrsgarten passenden Nutzungen, vor allem für die Wintermonate (der bisherige Leerstand in dieser Zeit habe das Schimmelproblem im Haus verstärkt). Die Teilnehmenden unterbreiteten mehrere Vorschläge, u.a. die Einrichtung einer Fahrradreparaturwerkstatt oder ein gastronomisches Angebot.

Die „Viertelzeit“ ist ein gemeinsames Format der Stabsstelle für Mitwirkung und Bürgerbeteiligung und des Vereins Stadtgespräche e.V. Im Hansaviertel wird sie gemeinsam mit dem Ortsbeirat Hansaviertel umgesetzt.

Ergänzend dazu wurde die Verkehrssituation um die Kirche herum angesprochen: Dort parkende Autos würden regelmäßig den Waldrand schädigen und zur Verdichtung des Waldbodens beitragen. Hier wäre, zumindest für mobilere Besucher, eine Nutzung des Parkplatzes am LT eine Alternative. Der Ortsbeirat stellte in Aussicht, zu dem Thema mit der Kirche ins Gespräch zu gehen.

Die Nutzung des Barnstorfer Waldes durch die Stadtteilbewohner:innen

Insgesamt sahen die Teilnehmenden hier wenige Nutzungskonflikte oder Probleme. Das Grundprinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme und des respektvollen Umgangs miteinander sollte auch hier gelten. Dies sei überwiegend der Fall. Als etwas problematisch wurde die Nutzung des neuen Fahrradschnellweges auch durch Zufußgehende beurteilt. Der Ortsbeirat erklärte, warum keine gemeinsame Nutzung geplant worden sei (zu geringe Wegbreite), der Weg ist tatsächlich ausschließlich für Radfahrende bestimmt.

Von den Teilnehmenden gewünscht wurde eine Einrichtung von Toiletten im Barnstorfer Wald. Der Ortsbeirat informierte, dass das Toilettennutzungskonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock dies nicht vorsehe, da es sich um ein Waldgebiet handele. Dies wurde durch den Ortsbeirat in der Vergangenheit bereits kritisiert. Außerdem könnte auch der Vandalismus an öffentlichen Toiletten zum Problem werden. Es wurde erwogen, die geplante Sanierung der Eishalle zu nutzen, um an diesem Gebäude öffentliche Toiletten zu schaffen (Rand des Waldes, noch nahe genug für dessen Nutzende), problematisch sind der hohe Investitionsaufwand (ca. 100.000 EUR für die Einrichtung der Toilette) sowie die Instandhaltungskosten und der Betrieb. Der Ortsbeirat stellte in Aussicht, die „Option Eishalle“ zu prüfen.

Auch die Verschmutzung der Wiesen im Barnstorfer Wald durch Hundekot wurden von den Teilnehmenden als Problem beschrieben. Hier fehle es an Hundetoiletten.

Besprochen wurde auch ein Ausbau der Gastronomie im Barnstorfer Wald – dies sei aus Sicht der Teilnehmenden wünschenswert. Außerdem wurde der grundsätzliche Zustand des Waldes bzw. seine Betroffenheit vom Klimawandel erfragt. Der Ortsbeirat informierte, dass von Fichten durchzogene Teile des Waldes stärker von Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind (Borkenkäfer). Eine Nachbepflanzung mit resilienten Arten sei hier die beste Lösung.

Weitere besprochene Themen waren:

- Zusätzliche Bänke im Barnstorfer Wald: Mehr Bänke, ggf. auch Ruheliegen, wären wünschenswert, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Ein Bau von Bänken durch Menschen aus dem Stadtteil wurde angeregt, vom Ortsbeirat aber als schwer realisierbar beurteilt.
- Freie, legale Graffitiwände im Stadtteil: Hier wurde die Nutzung der Außenwand der Eishalle als freie, legale Graffitiwand angeregt. Das Thema wird in einer der kommenden Ortsbeiratssitzungen besprochen.

Rostock, den 23.4.2026

Kristina Koebe, Stadtgespräche e.V.